

# Die 5. Friedensradfahrt Paris - Moskau startet am 4. Juli in Paris

## 65 Jahre nach der Befreiung: Nie wieder Krieg - Nie wieder Faschismus

### Frieden schaffen ohne Waffen

Die Idee der Friedensradfahrt hat eine lange Geschichte. Sie lehnt sich an die über 40-jährige Tradition der Friedensfahrt (Prag - Warschau- Berlin) an, jedoch sind die Teilnehmer keine Leistungssportler. Seit 2006 haben hunderte Menschen aus 15 Nationen mit „Bike for Peace and New Energies“ den Sport als Möglichkeit der friedlichen Begegnung von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Länder aus Ost und West entdeckt. Frankreich, Luxemburg, Deutschland, Polen, Belarus und Russland sind ihre Gastgeber.

"Mit erneuerbaren Energien für den Frieden - Nie wieder Krieg nie wieder Faschismus - Frieden schaffen ohne Waffen, Erneuerbare Energien statt Kriege um Öl, Friedenspolitik statt Militärgewalt, keine neuen Raketen in Europa, Abschaffung aller Atomwaffen bis 2020, ein nachhaltiges und friedliches Europa schaffen" - dafür rollen 40 Enthusiasten mit dem Fahrrad, dem Solar-Elektromobil und anderen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln von Paris nach Moskau.

Dimitry Nuss aus Kassel, der im vergangenen Jahr die 4398 km trotz seiner Behinderung komplett mit dem Rad fuhr, freut sich schon: "Wir nutzen das Fahrrad ohne Leistungsdruck und erleben Europa aus einer naturverbundenen Perspektive. Wir überwinden Grenzen und 'er-fahren' oftmals komplett Neues." Entlang der 4.000 km-Trasse der großen Konflikte in Europa (Paris, Verdun, Saarland, Berlin, Warschau, Minsk, Moskau) bildeten sich Netzwerke von Bürgern in ganz Europa heraus, die für die Völker verbindende Idee der Friedensradfahrt eintreten und sie unterstützen.

Dieses Jahr führt die Friedensradfahrt auch durch das Ruhrgebiet (Europäische Kulturhauptstadt 2010). Walborg Schröder, Vorsitzende der deutsch-russischen Freundschaftsgesellschaft Rhein-Ruhr und Schirmherrin der Friedensradfahrt wird das Fahrerfeld in Stukenbrock an der Gedenkstätte für 50.000 ermordete sowjetische Kriegsgefangene begrüßen.

Auch in Bielefeld, Hildesheim, Magdeburg, Potsdam und Berlin bereiten regionale Initiativen Empfänge, Friedensfeste und Veranstaltungen vor. Das Friedensnetz Saar schließt sich schon am 7. Juli in Verdun der Friedensradfahrt an und begleitet sie bis Trier. In Büchel will man am 13. Juli den längst überfälligen Abzug der letzten Atomwaffen auf deutschem Gebiet feiern.

In Potsdam werden die FriedensradfahrerInnen am 25. Juli an einem Friedensfest mit Überlebenden des Atombombenabwurfes von Hiroshima und Nagasaki teilnehmen. In Berlin gedenken die

Radfahrer am 26. Juli der Befreiung Berlins vor 65 Jahren durch die Rote Armee. Die Teilnehmer wollen dazu den Russischen Botschafter in Deutschland einladen und die Russische Botschaft besuchen.

Konni Schmidt, Mitinitiator der Friedensradfahrt freut sich "dass es uns gelungen ist, den bekanntesten deutschen Radfahrer, den 2-maligen Friedensfahrtsieger Täve Schur als Schirmherren für die 5. Friedensradfahrt zu gewinnen". Von Magdeburg aus wird er am 23. Juli die RadfahrerInnen zum Friedensfahrtmuseum in Kleinmühlingen begleiten. "65 Jahre nach Kriegsende brauchen wir endlich eine Politik, die Krieg als Mittel der Politik ausschließt" beschreibt der 10-fache Sportler des Jahres der DDR seine Motivation.

Zu den prominentesten Schirmherren der 5. Friedensradfahrt Paris - Moskau zählt auch Alternativ-Nobelpreisträger und MdB Hermann Scheer, der gerade in den Kinos mit seinem Film "Energy Autonomy. - Die 4. Revolution" Furore macht.

Scheer weist auf den Zusammenhang von fossiler Energiebasis und der zunehmenden Kriegsgefahr hin: "Nur mit sanften Energien können wir auf ein friedliche Zukunft hoffen. Geht uns aus der Sonne!" fordert Scheer die Energiekonzerne auf.



Gemeinsam mit den deutschen Organisatoren bereiten zahlreiche ausländische Partner (u. a. Friedensinitiative Verdun, NGO "Living Partnership" Minsk, der belarusische Radsportverband, der Friedensfonds Smolensk, das Sportkomitee der Stadt Moskau) diese Internationale Begegnung von SportlerInnen aus 10 europäischen Ländern vor. Höhepunkt der Friedensradfahrt wird wie in den vergangenen Jahren die Fahrt durch Belarus und Russland sein. Die Gastfreundschaft empfanden die TeilnehmerInnen jedes mal als unglaublich herzlich (sh. Foto). Im Minsker Gorkipark ist am 14. August ein Friedensfestival geplant. Abschluss soll wieder ein Friedenskonzert auf dem Roten Platz sein (27.8.).

Weitere Informationen: [www.bikeforpeace.net](http://www.bikeforpeace.net).

Fotos: Bike for Peace

